Revue suisse Zool.	Tome 92	Fasc. 2	p. 311-322	Genève, juillet 1985

Beitrag zur Kenntnis westpaläarktischer Arten der Gattung *Cryptobium* Mannheim (Coleoptera, Staphylinidae)

von

P. HOZMAN *

Mit 15 Abbildungen

ABSTRACT

Contribution to the knowledge of the West Palaearctic species of the genus *Cryptobium* Mannheim (Coleoptera, Staphylinidae). — West Palaearctic species of the genus *Cryptobium* are reviewed and keyed, and additional data on their distribution are given. *C. gracilis* Coiffait, *arabicum* Coiffait and *loebli* Bordoni are placed in synonymy of *turkestanicum* Korge; *C. besucheti* Bordoni is probably synonymous to *collare* Reitter.

Die Auswertung des mehrere Hundert Exemplare umfassenden Materials der Gattung Cryptobium Mannheim des Genfer Museums [1] zeigte, daß die Arten in Färbung und Merkmalen des Ektoskeletts starke Variabilität aufweisen. Besonders auffallend ist die unterschiedliche Länge und Gestalt der Flügeldecken innerhalb einer Art. Andere Körpermerkmale, wie z. B. Form des Halsschildes, Länge der Fühlerglieder oder Strukturen der Oberfläche (Punktierung, Chagrin) sind relativ konstant, dennoch kommen immer wieder Exemplare vor, die von der Norm stark abweichen. In der Färbung sind gewisse Regelmäßigkeiten bzw. bevorzugte Farbkombinationen bei den einzelnen Arten feststellbar, häufig jedoch regional begrenzt.

Eine einwandfreie Bestimmung der Arten ist daher nur anhand von Vergleichen der Aedoeagen möglich. Männchen sind an birnenförmig angeschwollenem vorletzten Glied

[1] Den Herren Dr. I. Löbl und Dr. C. Besuchet (Museum Genf) danke ich herzlichst für die vielseitige Unterstützung meiner Arbeit.

* Möllhoven 86c, D-4300 Essen 11, BRD.

der Maxillarpalpen sowie lang dreieckig ausgeschnittenem vorletzten Sternit erkennbar. Am besten wird der vorher im Xylol aufgehellte Aedoeagus auf ein durchsichtiges Plastikblättchen in Kanadabalsam fixiert und im Durchlicht untersucht.

Bestimmungen allein nach den ektoskelettalen Merkmalen bleiben häufig mit einiger Unsicherheit behaftet. Um älteres, bereits präpariertes Material dennoch den einzelnen Arten zuordnen zu können, wurde trotz den sicherlich angebrachten Bedenken von FAGEL (1967) und späteren Autoren, eine dichotomische Tabelle zur Bestimmung der westpaläarktischen Arten anhand von äußeren Merkmalen zusammengestellt. Sie wird aus den oben aufgeführten Gründen nicht immer eindeutig zum Ziel führen können, es empfiehlt sich daher die determinierten Tiere nachträglich mit den anhand von Aedoeagus-Untersuchungen eindeutig bestimmten Männchen zu vergleichen. Genaue Kenntnis des Fundortes hilft dabei möglicherweise weiter, wenn auch die Verbreitung einzelner Arten noch nicht ausreichend geklärt ist.

Bestimmungstabelle der westpaläarktischen Arten der Gattung *Cryptobium* Mannheim nach ektoskelettalen Merkmalen:

1 Rot bis rotbraun, Kopf und/oder Flügeldecken und/oder Hinterleib manchmal geringfügig dunkler 2
— Pechbraun bis schwarz, Halsschild manchmal etwas heller 7

2 Flügeldeckennaht (das Schildchen wird mitgerechnet) ist deutlich, meist wesentlich kürzer als der Halsschild 3
— Flügeldeckennaht gleich oder länger als der Halsschild 4

3 Kleinste Art der Gattung, um 5 mm groß, häufig kleiner. Metatarsus so lang wie das 2. und 3. Tarsusglied zusammen und kaum länger, eher etwas kürzer als das letzte Glied. Aus dem westlichen Mediterran und von der atlantischen Küste Westeuropas. Aedoeagus Abb. 10 ..... *jacquelini* Boieldieu
— Größere, robustere Tiere über 5 mm, Färbung meist nicht einheitlich hell, mit dunklerem Kopf, Flügeldecken oder Hinterleib. Metatarsus meist länger als das letzte Tarsusglied (helle Stücke von *C. brevipenne* Rey und *C. fracticorne* Payk.) 7

4 Kopf dicht punktiert, zwischen den Augen sind die Punktabstände kaum oder wenig größer als die Punktdurchmesser. Der Kopf ist meist deutlich querwellig bis rundmaschig chagriniert, Clypeus mit rundmaschigem Chagrin. Das 3. Fühlerglied ist etwas länger als das 2. und deutlich länger und dünner als das 4. Glied. Metatarsus ist länger als das letzte Tarsusglied. Aus Nordafrika, Spanien, Sardinien und Sicilien. Aedoeagus Abb. 13-14 ..... *algiricum* Fagel
— Kopf zwischen den Augen locker punktiert, der Untergrund ist glatt und glänzend, erst am Scheitel ist die Punktierung verdichtet und der Untergrund verloschen chagriniert 5

5 Halsschild ist lang und schmal, fast parallel (Länge: Breite um 1,4). Metatarsus ist nicht länger als das letzte Tarsusglied. Aus dem östlichen Mediterran, Griechenland, Türkei, Libanon, Iran, Afganistan. Aedoeagus Abb. 6-8 ..... *turkestanicum* Korge
— Halsschild ist wesentlich breiter (Länge: Breite um 1,3), meist in/oder hinter der Mitte am breitesten. Metatarsus deutlich länger als das letzte Tarsusglied 6

6 Fühler dünn, alle Glieder sind länger als breit. Das 3. Fühlerglied ist deutlich länger als das 2. oder 4. und wesentlich dünner als das 4. Glied. Flügeldecken auf den Schultern länger als Halsschild, Körper meist über 6 mm. Bisher nur aus Kaukasus und Elbrusgebirge. Aed. Abb. 1-2 ..... *egregium* Reitter

— Das 3. Fühlerglied ist nicht länger als das 2., meist ist nur der Halsschild hellrot (helle Stücke von *C. collare* Reitt. und *C. fracticorne* Payk.) 7

7 Flügeldeckennaht ist deutlich kürzer als der Halsschild, die Schulterlänge der Flügeldecken ist nicht selten größer als die Halsschildlänge 8

— Flügeldeckennaht ist etwa gleich lang oder länger als der Halsschild, die Schulterlänge der Flügeldecken ist also immer größer als die Länge des Halsschildes in seiner Mitte 9

8 Halsschild ist schmal und lang (Länge: Breite = 1,36). Flügeldecken sind fast parallelseitig, schmal, nur wenig breiter als der Halsschild. Hinterleib ist locker punktiert, ziemlich glänzend. Kleinere Tiere um 5,4 mm. Aus Südfrankreich, Nord- und Süditalien und dem Balkan. Aedoeagus Abb. 11-12 ..... *brevipenne* Rey

— Halsschild ist breiter (Länge: Breite = 1,3). Flügeldecken deutlich nach hinten divergierend erweitert, an den Schultern breiter als der Halsschild. Hinterleib ist fein und sehr dicht punktiert, matt. Meist etwas größere, 5,5-6,5 mm lange Tiere aus nördlichem Europa von Skandinavien bis südlich der Alpen. Aedoeagus Abb. 5 ..... *fracticorne* Paykull f. *brachyelytrata* Korge

9 Kopf dicht punktiert, zwischen den Augen sind die Punktabstände kaum oder wenig größer als die Punktdurchmesser. Der Kopf ist meist deutlich querwellig bis rundmaschig chagriniert, Clypeus mit rundmaschigem Chagrin. Das 3. Fühlerglied ist etwas länger als das 2. und deutlich länger und dünner als das 4. Glied. Metatarsus ist länger als das letzte Tarsusglied. Aus Nordafrika, Spanien, Sardinien und Sicilien. Aedoeagus Abb. 13-14 ..... *algiricum* Fagel

— Kopf zwischen den Augen locker punktiert, der Untergrund ist glatt und glänzend, erst am Scheitel ist die Punktierung stärker verdichtet und der Untergrund mehr oder weniger deutlich chagriniert 10

10 Halsschild ist lang und schmal, fast parallel (Länge: Breite um 1,4). Metatarsus ist nicht länger als das letzte Tarsusglied. Aus dem östlichen Mediterran, Griechenland, Türkei, Libanon, Iran, Afganistan. Aedoeagus Abb. 6-8 ..... *turkestanicum* Korge

— Halsschild ist wesentlich breiter (Länge: Breite um 1,3), meist in/oder hinter der Mitte am breitesten. Metatarsus deutlich länger als das letzte Tarsusglied 11

11 Fühler dünn, alle Glieder sind länger als breit. Das 3. Fühlerglied ist deutlich länger als das 2. oder 4. und wesentlich dünner als das 4. Glied. Flügeldecken auf den Schultern länger als Halsschild, Körper meist über 6 mm. Bisher nur aus Kaukasus und Elbrusgebirge. Aed. Abb. 1-2 ..... *egregium* Reitter

— Das 3. Fühlerglied ist kaum länger als das 2., Halsschild ist häufig heller gefärbt, rotbraun bis gelbrot 12

12 Kopf und Halsschild sind nicht selten etwas heller als der übrige Körper. Das 3. Fühlerglied ist deutlich dünner und länger als das 4., Flügeldecken sind umfangreich mit kräftigen Schulterbeulen, nach hinten mehr oder weniger deutlich erweitert. Aedoeagus Abb. 3-4. Aus nördlichem und südlichem Europa ..... *collare* Reitter

— Meist ganz pechbraun bis schwarz. Das 3. Fühlerglied nur wenig dünner und länger als das 4., Flügeldecken sind weniger umfangreich, nach hinten kaum verbreitet, subparallel, insgesamt etwas kürzer, nicht viel länger als Halsschild. Aedoeagus Abb. 5. Aus nördlichem Europa von Lappland bis Norditalien ..... *fracticorne* Paykull

Cryptobium fracticorne (Paykull, 1798)

Ausgefärbte Tiere sind pechbraun bis schwarz, Stücke mit rotbraunem Halsschild und manchmal auch Kopf kommen gelegentlich vor.

Das 3. Fühlerglied ist so lang wie das 2. und ein wenig länger und dünner als das 4. Glied. Vorletzte Glieder sind etwas länger oder gleich lang wie breit.

Kopf ist ziemlich breit, nur wenig schmäler als der Halsschild, locker punktiert, am Scheitel ist die Punktierung etwas verdichtet. Der Untergrund ist glatt, am Hinterkopf mit undeutlichem, langmaschigem Chagrin.

Halsschild ist lang viereckig, in der Mitte, oder kurz dahinter etwas verbreitet und nach vorn meist stärker als nach hinten verjüngt. Vorderecken schmal, fast gewinkelt, Hinterecken breit abgerundet. Länge: Breite um 1,3.

Flügeldecken sind an der Naht (bis zur Verbindungslinie zwischen den Schultern) entweder deutlich kürzer als Halsschild und nach hinten divergierend erweitert (f. *brachyelytrata* Korge) oder sie sind gleich lang (bei den meisten Tieren) bis deutlich länger als der Halsschild und nach hinten wenig erweitert, subparallel. Die Naht ist erhoben, entlang der Erhebung flach und schmal, aber deutlich eingedrückt. Die Flügeldecken sind an den Schultern immer breiter als der Halsschild, manchmal nur wenig, meist aber wesentlich.

Hinterleib ist sehr fein und dicht punktiert, dazwischen fein langmaschig chagriniert, matt. Punktierung wird auch auf den letzten Tergiten kaum dünner.

Metatarsus ist so lang wie die zwei folgenden Tarsusglieder zusammen und deutlich länger als das letzte Glied. Körperlänge zwischen 5-6,5 mm, meist um 6 mm.

Verbreitung: Die Art ist in Europa vom Lappland bis Norditalien überall an geeigneten Biotopen zu finden. Sie ist aus Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, Nord-, West- und Süddeutschland sowie Norditalien bekannt (ZANETTI 1980). Im Museum Genf sind Belege aus Frankreich (Savoyen) und der Schweiz vorhanden. ZANETTI (1980) weist darauf hin, daß die Art in Italien kalte Biotope bevorzugt. Das ist offenbar auch im nördlichen Deutschland der Fall, wo *C. fracticorne* (Payk.), insbesondere seine brachyptere Form, regelmäßig in Torfmoosen der Moore zu finden ist (HORION & HOCH 1954).

Die Art ist sicherlich weiter im Westen und Osten verbreitet, wurde aber bisher nicht von den anderen, nahe verwandten Arten getrennt.

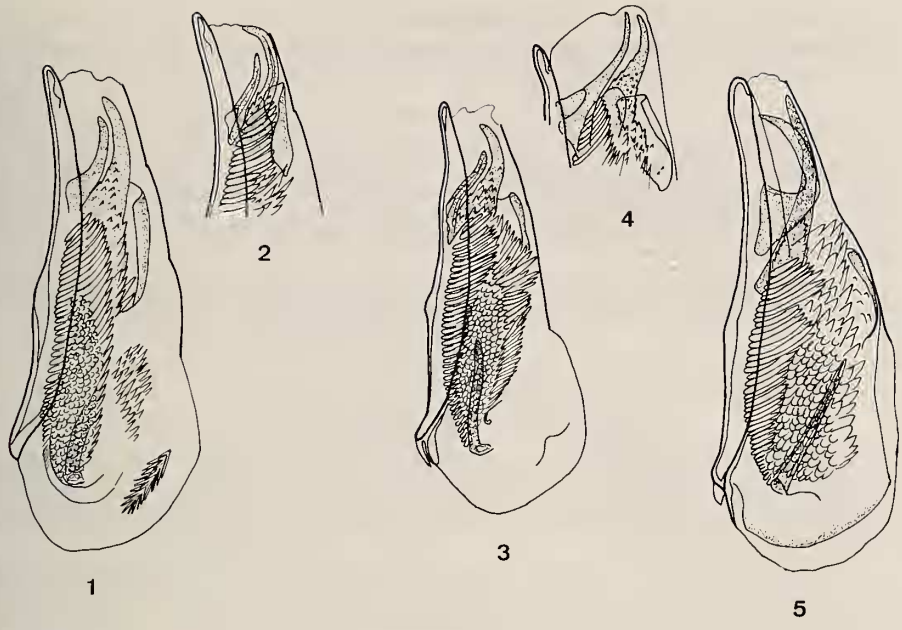


ABB. 1-5.

1. *Cryptobium egregium* Reitter aus Iran (Guilan/Limir) — Aedoeagus lateral; 2. *C. egregium* Reitter aus Iran (Mazanderan/Baladeh) — Aed. lateral, apikaler Teil; 3. *C. collare* Reitter aus Südspanien (Huelva/El Rocio) — Aed. lateral; 4. *C. collare* Reitter aus Süditalien (Puglie/riv. Fiume Lato, Nach ZANETTI, 1980) — Aed. lateral, apikaler Teil; 5. *C. fracticorne* (Paykull) aus Frankreich (Haute-Savoie/La Muraz) — Aed. lateral.

Cryptobium collare Reitter, 1884

Pechbraun bis schwarz, Stücke mit rotbraunem bis rotem Halsschild und manchmal auch Kopf kommen häufiger vor. Im südlichen Europa sind Tiere mit rotbraunem bis braunem Halsschild, braunem Kopf und pechschwarzer Flügeldeckenscheibe fast die Regel, wogegen im Norden die ganz dunklen Tiere überwiegen. Fühler sind etwas dünner, ihre Glieder länger als bei *C. fracticorne* (Payk.). Das 3. Fühlerglied ist so lang wie das 2. und deutlich länger und dünner als das 4.

Kopf ist deutlich schmäler als der Halsschild, grob und ziemlich locker punktiert, an den Schläfen ist die Punktierung verdichtet und der Untergrund verloschen chagriniert.

Halsschild ist ähnlich wie bei *C. fracticorne* (Payk.), seine Seiten sind aber meist etwas gerundeter, nach vorne und hinten stärker verjüngt. Die Vorderecken sind rundlicher, kaum winkelbildend, Hinterecken breiter abgerundet.

Flügeldecken sind an der Naht so lang oder länger als der Halsschild (sehr selten kürzer), nach hinten mehr oder weniger gerundet erweitert, mit größter Breite kurz vor dem Ende. Flügeldeckennaht ist erhoben, die Vertiefung daneben ist breiter und tiefer als bei *C. fracticorne* (Payk.). Die Punktierung ist im allgemeinen dichter, Punkte z. T. beinah zusammenfliessend.

Hinterleib ist ähnlich wie bei *C. fracticorne* (Payk.).

Körperlänge 5-6,5 mm, robuste, fast 7 mm lange Stücke kommen gelegentlich, besonders im Süden, vor.

Verbreitung: ZANETTI (1980) zitiert die erst kürzlich erkannte Art aus Südschweden, Ost- und Westdeutschland, Österreich (Neusiedler See), Ungarn, Jugoslawien (Slowenien, Dalmatien), Griechenland (Korfu), Rumänien (Transsilvanien), Italien (fast aus dem gesamten Gebiet) und Korsika. Im Museum Genf liegen Exemplare aus der Schweiz, Frankreich und Südspanien vor. BORDONI (1980) gibt Fundorte auch aus Portugal an.

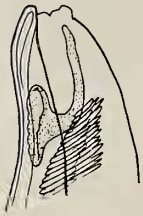
Nach ZANETTI (1980) ist die Art wärmeliebender als *C. fracticorne* (Payk.), was LOHSE (1981) anhand von Fundorten aus Norddeutschland (Insel Fehmarn) bestätigt.

Cryptobium besucheti Bordoni, 1980

Die Art wurde anhand einer Serie von 3 Tieren aus drei mehrere hundert Kilometer voneinander entfernten Fundstellen beschrieben. Das Männchen kommt aus Bafra am Schwarzen Meer, ein Weibchen aus der Nähe von Istambul und das zweite aus der Bergregion um Ezurum in Osttürkei.

Das Männchen (Holotypus) hat Kopf und Halsschild rotbraun, Flügeldecken pechschwarz mit aufgehellter Naht und Hinterecken. Hinterleib ist pechbraun, Tergite am Hinterrand rötlich durchscheinend.

6



7

8

9

ABB. 6-9.

Cryptobium turkestanicum Korge aus Griechenland (Peloponnes/Kandila) — Aedoeagus lateral;
7. *C. turkestanicum* Korge aus Iran (Azerbaidjan/Sofian) — Aed. lateral, apikaler Teil;
8. *C. turkestanicum* Korge aus Griechenland (Euböa/Lichada) — Aed. ventral;
9. *C. besucheti* Bordoni aus Türkei (Samsun/Bafra) — Aed. lateral.

Halsschild ist relativ kurz und breit (Länge: Breite = 1,29) mit leicht gerundeten Seiten und größter Breite in der Mitte. Flügeldecken sind breit und robust, nach hinten etwas gerundet erweitert, an der Naht ein wenig kürzer, an den Schultern deutlich länger als der Halsschild in seiner Mitte.

Körperlänge 6 mm.

Nach ektoskelettalen Merkmalen ist die Ähnlichkeit mit *C. collare* Reitt. auffallend. Unterschiede im inneren Aufbau des Aedoeagus sind ebenfalls gering (s. Abb. 3 und 9). Die inneren chitinisierten Teile sind beweglich und ihre Lage variabel. Einen wirklich abweichend gebauten Aedoeagus von *C. collare* Reitter mit zwei gleich langen apikalen Dornen bildet ZANETTI (1980) ab (Abb. 4).

Aus den oben aufgeführten Gründen halte ich den Typus von *C. besucheti* Bord. für ein Exemplar der Art *C. collare* Reitter.

Die zwei als Paratypen aufgestellten Weibchen habe ich leider nicht untersuchen können. Über die Verbreitung von *C. collare* Reitt. im Osten ist bisher wenig bekannt. Seine Anwesenheit auf dem Balkan läßt Funde aus der Türkei erwarten.

Andererseits ist eine systematische Stellung von *C. besucheti* Bordoni zwischen *C. collare* Reitt. und *C. egregium* Reitt. (s. Abb. 2 und 9), die auch der geographischen Verbreitung entsprechen würde, nicht ganz auszuschließen. Erst die Untersuchung einer größeren Serie wird wohl Klarheit schaffen können.

Cryptobium egregium Reitter, 1884

Im Material des Museums Genf befanden sich drei Männchen aus Iran. Eines ist rotbraun mit deutlich hellerem, rotem Halsschild und etwas angedunkeltem Hinterleib, eines pechbraun mit rotbraunem Halsschild und das dritte einheitlich pechschwarz. Fühler sind etwas dünner als bei *C. fracticorne* (Payk.), das 3. Fühlerglied ist deutlich länger als das 2. und 4., so breit wie das 2. und dünner als 4., aller Glieder länger als breit. Kopf ist breit, nur wenig schmäler als Halsschild, zwischen den Augen locker und grob punktiert. Die Abstände zweimal so groß wie die Punktdurchmesser. Ab Hinterrand der Augen und an den Schläfen ist die Punktierung verdichtet, Abstände sind kleiner als Punktdurchmesser. Untergrund ist vorne glatt und stark glänzend, hinten und an den Schläfen verloschen, relativ grobmaschig chagriniert.

Flügeldecken sind an den Schultern deutlich länger als Halsschild, nach hinten wenig erweitert. Seiten gerade, subparallel. Deutlich breiter als Halsschild aber nicht so robust wie bei *C. collare* Reitter. Flügeldeckennaht gerandet und daneben besonders beim Schildchen tief eingedrückt. Punktierung etwas feiner als bei *C. collare* Reitter.

Hinterleib ist ähnlich wie bei *C. fracticorne* (Payk.).

Körperlänge 5,5-6,5 mm.

V e r b r e i t u n g : Bisher nur aus Kaukasus und dem Elbrusgebirge bekannt.

Cryptobium jacquelini Boieldieu, 1859

Hell gefärbt, rotgelb bis rotbraun, Flügeldecken und Hinterleib manchmal etwas dunkler, braun.

Fühler sind relativ kurz und dünn, auch die vorletzten Glieder noch deutlich länger als breit. Das 3. Fühlerglied so lang wie das 2., deutlich länger als das 4. aber nur wenig dünner. Kopf schmal, immer deutlich schmäler als Halsschild an den Vorderecken, ziemlich

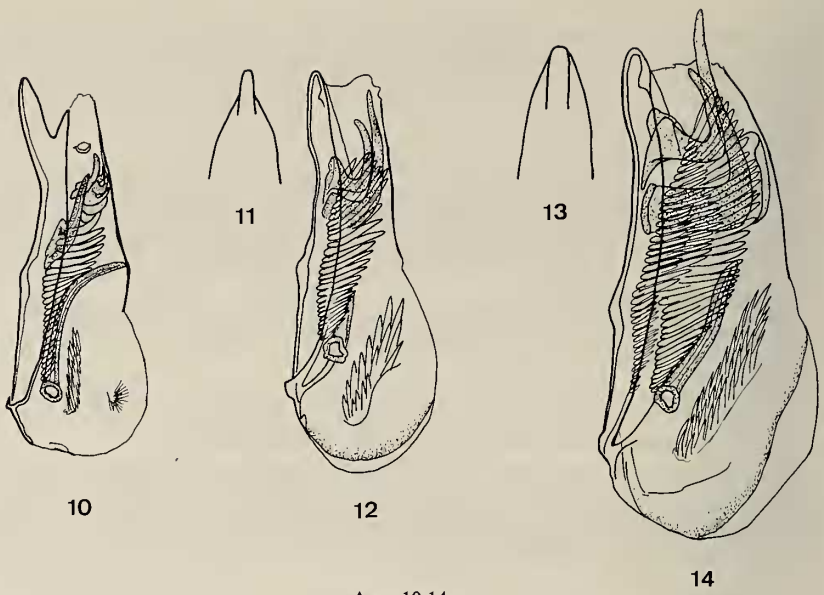


Abb. 10-14.

10. *Cryptobium jacquelini* Boieldieu aus Spanien (Catalonia/Prat del Llobregat) — Aedoeagus lateral; 11-12. *C. brevipenne* Rey aus Griechenland (Euböa/Lichada) — 11. Aed. ventral, apikaler Teil der Ventrallamelle, 12. Aed. lateral; 13-14. *C. algiricum* Fagel aus Spanien (Gerona/Lago de Bañolas) — 13. Aed. ventral, apikaler Teil der Ventrallamelle, 14. Aed. lateral.

locker punktiert, auf dem Scheitel ist die Punktierung wenig verdichtet. Untergrund glatt und glänzend, nur am Hinterkopf undeutlich verloschen chagriniert. Halsschild ist lang und schmal, parallelseitig (Länge: Breite = 1,375).

Flügeldecken sind an der Naht in der Regel kürzer als Halsschild, sehr selten gleich lang. An den Schultern meist wenig, aber deutlich breiter als Halsschild, nach hinten geradelinig erweitert. Eindruck neben der Naht ist sehr flach, kaum sichtbar. Die Punktierung ist fein und dicht, beinah zusammenfliessend.

Hinterleib ist etwas gröber und viel lockerer als bei *C. fracticorne* (Payk.) punktiert. Die Punktierung wird nach hinten dünner, 6. sichtbare Tergit ganz locker punktiert und fein chagriniert.

Metatarsus ist so lang wie die Glieder 2 und 3 zusammen und nicht länger, eher etwas kürzer, als das letzte Glied.

Körperlänge 4,5-5,7, meist um 5 mm.

Verbreitung: Diese, anscheinend halophile Art ist an Küsten des westlichen Mittelmeeres, in Frankreich, Spanien, Algerien und Marokko verbreitet (Fagel 1967) und besiedelt ebenfalls die atlantische Küste Westeuropas: Bretagne in Frankreich sowie Sussex und Essex in Groß-Britannien (Williams 1969, in Bordoni 1983).

Cryptobium brevipenne Rey, 1861

Braun bis pechbraun, rötlichbrauner Halsschild kommt etwa bei der Hälfte der Tiere vor. Hinterleib braun, Tergite am hinteren Rand rötlich durchscheinend.

Das 3. Fühlerglied ist so lang oder ein wenig länger als das 2. und deutlich länger und dünner als das 4. Glied.

Kopf ist relativ breit, an seiner breitesten Stelle, hinter den Augen, genauso breit wie der Halsschild an den Vorderecken. Locker bis ziemlich dicht, nach hinten nur wenig dichter punktiert. Untergrund glatt und glänzend, am Hinterkopf verloschen chagriniert.

Halsschild ist lang und schmal, deutlich schmäler als bei *C. fracticorne* (Payk.), Länge: Breite = 1,36. Seiten fast parallel, manchmal in der Mitte etwas verbreitet.

Flügeldecken sind an der Naht immer kürzer als der Halsschild, an den Schultern kürzer oder gleich lang und äußerst selten länger als dieser. Die Flügeldecken sind parallelseitig, selten etwas divergierend, schmal, nur wenig breiter als der Halsschild.

Hinterleib ist etwas gröber und viel lockerer als bei *C. fracticorne* (Payk.) punktiert, Untergrund glatt und glänzend, Chagrin sehr fein, kaum sichtbar.

Metatarsus ist etwa so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammen und kaum oder wenig länger als das letzte Glied.

Körperlänge 4,5-5,5, meist ein wenig über 5 mm.

Verbreitung: *C. brevipenne* Rey ist bisher von der nordspanischen Mittelmeerküste und den Balearen (BORDONI 1983), aus Südfrankreich (FAGEL 1967) und fast gesamtem Italien sowie der Insel Korfu bekannt (ZANETTI 1980). Im Museum Genf sind außerdem alte Belege aus der Schweiz (ohne nähere Angabe) und der griechischen Insel Euböa vorhanden.

Cryptobium algiricum Fagel, 1967

Die Käfer sind häufig relativ bunt gefärbt. Kopf, Flügeldecken auf der Vorderhälfte und Hinterleib sind rotbraun bis braun, Halsschild, Flügeldecken seitlich an den Schultern und am Hinterrand sowie das Hinterende des 5. und 6. sichtbaren Tergite sind deutlich, zuweilen abstechend heller, gelbrot bis rotbraun gefärbt. Fast schwarze Tiere besitzen meist einen braunen Halsschild.

Das 3. Fühlerglied ist ein wenig länger als das 2. und deutlich länger und dünner als das 4.

Kopf ist relativ kurz und breit, jedoch schmäler als der Halsschild. Zwischen den Augen sind die Punktabstände kaum oder wenig größer als die Punktdurchmesser. Untergrund meist überall deutlich chagriniert, Clypeus mit rundmaschigem Chagrin. Halsschild ist in der Gestalt variabel, meist aber ziemlich breit. Länge: Breite = 1,29-*1,33*-1,38.

Flügeldecken an der Naht gleich lang oder länger, an den Schultern meist wesentlich länger als der Halsschild. Seiten parallel oder nach hinten leicht divergierend.

Hinterleib ist fein, aber lockerer als bei *C. fracticorne* (Payk.) punktiert, Punktierung nach hinten dünner, letzte Tergite deutlich querwellig chagriniert.

Körperlänge 5-6,5 mm.

Verbreitung: Algerien, Tunesien (FAGEL 1967), Sizilien, Sardinien (ZANETTI 1980), Spanien (Valencia, Costa Brava, Mallorca-Belege im Museum Genf).

Cryptobium turkestanicum Korge, 1969

Die meisten Tiere sind rotbraun mit pechbrauner Flügeldeckenscheibe. Schulter, Flügeldeckennaht und -ränder heller durchscheinend. Kopf und die ersten 4 sichtbaren Tergite manchmal angedunkelt. Daneben kommen einheitlich gefärbte, braunrote bis pechsch-

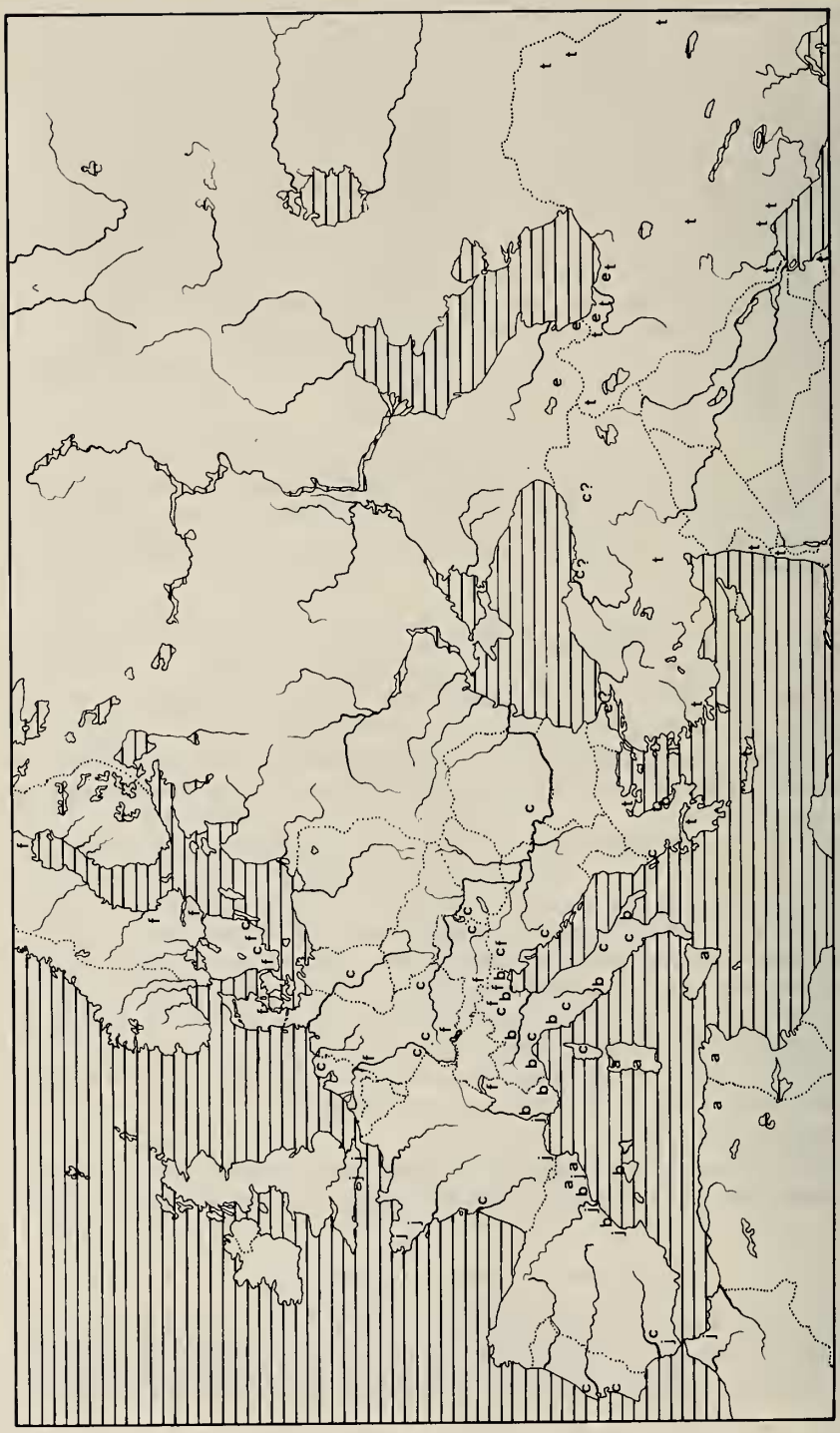


Abb. 15.

Verbreitung der westpaläarktischen Arten der Gattung *Cryptobium* Mannheim: a = *C. algiricum* Fagel, b = *C. brevipenne* Rey, c = *C. collare* Reitter, c? = *C. besucheti* Bordoni, e = *C. egregium* Reitter, f = *C. fracticorne* (Paykull), j = *C. jacquelini* Boieldieu, t = *C. turkestanicum* Korge.

warze Stücke vor. Im Osten des Verbreitungsgebietes (Iran, Afganistan) überwiegen hell gefärbte, braunrote bis rotbraune Tiere, auf der westlichen Verbreitungsgrenze (Griechenland, Israel, Palästina) ist ein großer Teil der Käfer einheitlich schwarz gefärbt.

Die vorletzten Glieder der Maxillarpalpen sind bei einigen ♂♂ besonders stark erweitert.

Kopf ist ziemlich breit, nur wenig oder kaum schmäler als Halsschild an den Vorderecken, grob und locker punktiert. Die Punktabstände sind auch am Hinterkopf immer noch größer als die Punktdurchmesser. Zwischen den Augen glatt und glänzend, ab Hinterrand der Augen deutlich, kurzmaschig chagriniert. Halsschild ist viel länger und schmäler als bei *C. fracticorne* (Payk.), Länge: Breite = 1,4. Seiten subparallel, hinter der Mitte ein wenig verbreitet, nach vorne gerade oder schwach gerundet, zu den Hinterecken gerundet oder leicht ausgeschweift verjüngt.

Flügeldecken sind an der Naht gleich lang oder länger als Halsschild. Seiten gerade, fast parallel, auch bei den brachypteren Formen nur ganz wenig nach hinten divergierend.

Eindruck entlang der Naht deutlich, Punktierung dicht aber nicht zusammenfließend.

Hinterleib etwas gröber und weniger dicht als bei *C. fracticorne* (Paxk.) punktiert. Punktierung ist hinten dünner, die letzten Tergite sind fein querwellig chagriniert.

Körperlänge 5-6 mm, meist um 5 mm.

Verbreitung: *Cryptobium turkestanicum* Korge besitzt ein sehr großes Verbreitungsareal. Im Genfer Museum liegen Belegstücke vom Peloponnes und der Ostküste Griechenlands, aus der Türkei, dem Libanon, Israel, Iran und Afganistan vor (s. Verbreitungskarte Abb. 15). KORGE (1969) beschrieb die Art aus dem Trans-Alai-Gebirge in Zentralasien.

Synonyma: *Cryptobium gracilis* COIFFAIT, 1975 ist nicht weit vom Fundort des Holotypus *C. turkestanicum* Korge gesammelt worden. Anhand der Beschreibung mit Abbildung des Aedoeagus ist sie mit dieser Art identisch (was mir Herr COIFFAIT brieflich bestätigte).

2500 Kilometer südwestlich von diesen Fundorten wurde am Persischen Golf, bei Damman in Saudi Arabien, eine Serie von Exemplaren der Gattung *Cryptobium* Mannh. gefunden, die als *C. arabicum* COIFFAIT, 1979 beschrieben wurden. Der Autor überließ mir freundlicherweise ein ♂ ♀ der Paratypen. Sie gehören eindeutig der Art *C. turkestanicum* Korge an.

Cryptobium loebli BORDONI, 1980 ist anhand einer größeren Serie aus Israel (Galiläa) beschrieben worden. Untersuchung des Holotypus bestätigte, daß auch diese Art nur als Synonymum zu *C. turkestanicum* gelten kann.

Cryptobium gracilis Coiff., *C. arabicum* Coiff. und *C. loebli* Bordoni sind also Synonyma zu *C. turkestanicum* Korge.

LITERATUR

BORDONI, A. 1980. Studi sui Paederinae. VI. Nueve specie del Mediterraneo orientale. *Atti Soc. ital. Sci. nat.* 121 (1-2): 75-82.

— 1983. Studi sui Paederinae-XII. Intorno ad alcune specie spagnole del Museo di Storia naturale di Ginevra (Col., Staphylinidae). *Revue suisse Zool.* 90 (3): 537-542.

COIFFAIT, H. 1975. Staphylinides nouveaux d'URSS récoltés par S. M. KHNZORIAN-IABLOKOFF. *Nouv. Revue Ent.* 5 (1): 31-37.

— 1979. Insects of Saudi Arabia. Coleoptera: Staphylinidae, Subf. Xantholinae, Staphylininae, Paederinae, Oxytelinae, Aleocharinae. *Fauna of Saudi Arabia* 1: 162-180.

FAGEL, G. 1967. Contribution à la connaissance des Staphylinidae. XCVII. Les *Cryptobium* de la région paléarctique occidentale. *Bull. Inst. r. Sci. nat. Belg.* 43 (9): 1-7.

HORION, A. & K. HOCH, 1954. Beitrag zur Kenntnis der Koleopteren-Fauna der rheinischen Moorgebiete. *Decheniana* 102 B: 9-39.

KORGE, H. 1968. Taxonomische Bemerkungen über Staphyliniden. *Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer* 64 (1): 51-57.

LOHSE, G. A. 1981. 13. Nachtrag zur Fauna der Käfer Mitteleuropas (in Vorbereitung).

REITTER, E. 1884. Coleopterologische Notizen.— *Wien. ent. Z.* 3: 83-84.

ZANETTI, A. 1980. Contributo alla conoscenza delle specie italiane del genere Cryptobium Mannh., con note sulle specie europee e del Caucaso (Coleoptera, Staphylinidae). *Lav. Soc. Veneziana Sci. nat.* 5: 31-41.